

WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr.23/52)

Wiesbaden-Biebrich, den 5.6.1952

Internationale Baumwollkonferenz

Die 11.internationale Baumwollkonferenz, der Regierungsvertreter von 27 Baumwollimport-und Exportländern angehören, auf die 85 vH der Welterzeugung und des Weltverbrauchs entfallen, beendete ihre Sitzungsperiode. Gegenstand der Verhandlungen war der Abschluss eines internationalen Abkommens über die Neuordnung der Verhältnisse am Baumwollmarkt. Dieses Konferenzziel wurde nicht erreicht, jedoch soll die Ausarbeitung des Vertrags vom permanenten Ausschuss weitergeführt werden. Der Baumwollweltverbrauch hat im Jahr 1950/51 eine neue Rekordhöhe erreicht. Auf Grund der sich allenthalben durchsetzenden Stabilisierungstendenz sah der Kongress eine normalere Gestaltung der Verhältnisse am Markt voraus. (NZZ 1.6.1952 Nr. 150)

Länderberichte

USA

Der Oberste Bundesgerichtshof hat das Urteil des Distriktrichters Pine bestätigt, wonach die Übernahme der Stahlindustrie durch die Regierung auf Grund sogen.inhärenter Vollmachten des Präsidenten verfassungswidrig und ungesetzlich sei. Kurz darauf ordnete Präsident Truman die Rückgabe der Industrie an die Gesellschaften an. Sofort gab der Vorsitzende der Stahlarbeitergewerkschaft die Streikparole aus, der viele Stahlarbeiter schon zuvorgekommen waren. Die NPA verbot Stahllieferungen an Produzenten von Zivilkonsumgütern. (NZZ 4.6.1952 Nr. 152)

Neben den bestehenden Rohstofflagern für die Landesverteidigung sollen besondere Lager für den zivilen Bedarf angelegt werden. Es sind bereits Ankäufe von NE-Metallen angekündigt, darunter 30 000 t Blei. Die Rohstoffe können auch für militärische Zwecke herangezogen werden. Der Zinkpreis wurde um 2 auf 17,2 cts je lb herabgesetzt.

(NZZ 4.6.1952 Nr.152)

Der Zahlungsmittelumlauf betrug 28 710 (+ 227) Mill. \$.

| | <u>1.6.</u> | <u>25.5.</u> | <u>18.5.</u> |
|---|-------------|--------------|--------------|
| Industrieproduktionsindex | 211,2 | 206,6 | 202,3 |
| Geschäftstätigkeitsindex | - | - | 198,4 |
| Kapazitätsausnutzung der Stahlindustrie (vH) | 102,3 | 101,3 | 100,3 |
| Stahlproduktion(1000 t) | 2 124 | 2 104 | 2 084 |
| Kohlenproduktion(1000 t) | - | 8 980 | 8 360 |
| Autoproduktion | 127 723 | 123 388 | 139 695 |
| Eisenbahnwagenladungen | - | 761 647 | 754 000 |
| Lebensmittelgroßhandels- preisindex (\$) | 6,45 | 6,48 | 6,38 |

(NZZ 4.6.1952 Nr.152)

Der Senat bewilligte das Auslandshilfegesetz in Höhe von 6,7 Mrd.\$, nachdem Präsident Truman 7,9 Mrd. gefordert und das Repräsentantenhaus nur 6,1626 Mrd.\$ verabschiedet hatte. Das Gesetz muss nach der Abstimmung der Kürzungen durch das conference committee noch einmal beide Häuser passieren. (NYHT 30.5.1952)

Großbri-
tannien

In den Wochen seit dem 1.4. haben bei den Spareinlagen die Abhebungen die Einzahlungen übertroffen. Insgesamt (einschl. eingelöste Verteidigungsbonds) haben die Ersparnisse um 23,4 Mill. abgenommen verglichen mit nur 7,5 Mill.£ in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Es ist möglich, dass der Entsparungsvorgang in engem Zusammenhang mit den gestiegenen Lebenshaltungskosten steht, jedoch übt auch die verschärfte Kreditpolitik einen Einfluss darauf aus.

(St 31.5.1952 Nr. 3873)

Der offizielle Pfundkurs zeigt neuerdings eine Schwäche und sank unter die offizielle Parität von 2,80 \$. Auf dem New Yorker Markt erreichte Transferable Account Sterling einen neuen Höchstkurs von 2,60 \$, wodurch der Diskont zum offiziellen Kurs sich auf 5 oder 6 vH verminderte. Die neue Schwäche des offiziellen Kurses beruht auf einer Nachfrageschrumpfung, nicht ganz klar ist die günstige Entwicklung des inoffiziellen Kurses. Allerdings ist das Material, das den freien Markt erreicht, nicht sehr umfangreich.

(St 31.5.1952 Nr. 3873)

Die Quoten der zusätzlichen Importrestriktionen wurden bekanntgegeben, sie erreichen einen Gesamtwert von etwa 23 Mill.£, was 50 bis 55 vH der wahrscheinlichen Einfuhr entspricht. Die Verwendung der Globalquoten ist dem Belieben der Importeure anheimgestellt.

(NZZ 30.5.1952 Nr.148)

Die Aussichten auf eine nachhaltige Steigerung der Kohlen-Exporte haben sich neuerdings entscheidend verbessert. 1951 beliefen sich die Exporte (ohne Bunkerungen) auf nur 7,81 Mill.t, verglichen mit 13,55 Mill.t 1950 und 35,86 Mill.t 1938. Im Februar wurde bekanntgegeben, daß die Exporte um 2 Mill.t gesteigert werden sollen, doch werden die Kohlen-Exporte wegen des geringen Industrieverbrauchs und der Verbesserung der Förderleistung sich bald stärker erhöhen. In den ersten 19 Wochen betrug die Exportmenge 3,55 Mill.t. Sie übertraf die Exporte der gleichen Vorjahrsperiode um knapp 1,5 Mill.t, obwohl die Export-Saison erst jetzt in Schwung kommt. Der National Coal Board hatte das Jahr 1951 mit einem Verlustvortrag von rund 4 Mill.£ begonnen. Bis zum September-Ende wurde ein Aktiv-Überschuß von reichlich 3 Mill.£ erzielt, der aber durch Kosten- und Lohnsteigerungen bis zum Jahresende wieder verlorenging, da die Preise erst im Januar 1952 erhöht wurden. Das Geschäftsjahr 1951 schloss mit einem Netto-Verlust von 1,8 Mill.£ ab. Der Gesamtverlust hat sich also auf 5,8 Mill.£ erhöht. Es spricht jedoch alles dafür, daß das erste Quartal 1952 mit einem ansehnlichen Überschuß abschliesst, und daß das Amt infolge steigender Produktions- und Exportergebnisse Aussicht hat, seinen Verlustvortrag voll auszumerzen und vielleicht sogar mit der Bildung von Reserven zu beginnen.

(NZZ 30.5.1952 Nr. 148)

Die Reyon-Erzeugung sank von 29,7 Mill.lbs im März auf 16,6 Mill. lbs im April oder um 44 vH. Es war die niedrigste Erzeugung seit August 1948 (16,2 Mill.lbs). Die

Produktion im April überschritt nur leicht die Hälfte der monatlichen Durchschnittserzeugung von 32,2 Mill. lbs im ersten Vierteljahr 1952. Eine Erholung ist auch für Mai nicht zu erwarten. Die Stapelfasererzeugung ging sogar von 14 Mill. auf 5,5 Mill. lbs oder um 61 vH zurück
(FT 30.5.1952 Nr. 19662)

Belgien

Mit sofortiger Wirkung wird die Ausfuhrsteuer für Erzeugnisse, die nach OEEC-Ländern exportiert werden, entweder ganz aufgehoben oder auf höchstens 2 vH vermindert. Unter den von der Steuer gänzlich befreiten Erzeugnissen befinden sich viele Fertigprodukte der Metallindustrie, chemische Erzeugnisse und Düngemittel.
(NZZ 3.6.1952 Nr. 151)

Frankreich

Der Lebenshaltungskostenindex (Paris) fiel von 146,5 im April auf 144,5 im Mai (1949 = 100). (NYHT 2.6.1952)

Niederlande

Die Großhandelspreise haben sich im Verlauf des Monats März leicht abgeschwächt. Der Index sank um 2 Punkte auf 143 (1948 = 100). Preisrückgänge waren namentlich für Milch, Getreide, Holz, Rohwolle, Baumwolle und Wollgarn, Textil-Fertigwaren, Leder, Lederwaren, Zellulose, Papier, Karton, Eisen, NE-Metalle und Stroh zu verzeichnen.
(NZZ 31.5.1952 Nr. 149)

Am 28.5. wurde der Effektenhandel an der Amsterdamer Börse wieder aufgenommen. Die Regierung wird in Kürze gesetzliche Maßnahmen treffen, die den königlichen Beschluss F 272 hinsichtlich der Wiederherstellung des Rechts im Effektenverkehr verdeutlichen sollen. Ferner plant die Regierung, daß für solche Angelegenheit geltende Prozesrecht zu ergänzen, in dem eine Kassationsmöglichkeit geschaffen wird.
(NZZ 29.5.1952 Nr. 147)

Schweiz

Der Index der in Industrie (und Baugewerbe) beschäftigten Arbeiter (1938 = 100) hat im ersten Quartal mit 138 den Rekordstand der beiden letzten Quartale 1951 (139) nicht mehr ganz erreicht (- 0,4 vH). Diese leichte Abnahme ist hauptsächlich eine Folge der deutlich geringeren Beschäftigung in der Textilindustrie bei nochmaliger Beschäftigtenzunahme in der Metall- und Maschinenindustrie und saisonmässiger Belegung im Baugewerbe. Verglichen mit dem ersten Vierteljahr 1951 ergibt sich insgesamt eine Mehrbeschäftigung von 5,1 vH. Die Dauer der von den Kantonen bewilligten Überstundenarbeit liegt nur um 0,6 vH unter dem Stand von 1951. Trotz merklich gestiegener Preise lagen die Wertumsätze im Einzelhandel im Januar und namentlich im März unter und nur im Februar über den vorjährigen Umsätzen. Die Großhandelspreise verzeichneten einen Rückgang um 2,3 vH. Der Lebenshaltungskostenindex hat sich insgesamt kaum verändert (- 0,1 vH). Die Nominallöhne erfuhren eine weitere leichte Steigerung (+ 0,9 vH). Die Reallohne befinden sich noch etwas (- 2,8 vH) unter dem Höchststand im 1. Vierteljahr 1950. Der Reallohngehalt seit 1939 beträgt 13,1 vH. Der Fremdenverkehr wies in der Wintersaison (Dezember, Januar, Februar) gegenüber dem Vorjahr eine Frequenzsteigerung um 9,7 vH auf. Dabei ist die Zunahme bei den Auslandsgästen mit 16,5 vH deutlich grösser als bei den Inlandsgästen mit 5,4 vH. Das Handelsbilanzdefizit ist mit 262,4 Mill. im Berichtsquartal erwartungsgemäss grösser als im Vorquartal (167,2 Mill.), jedoch wesentlich kleiner als vor einem Jahr (471,7 Mill. sfrs). Die Lage am Geldmarkt ist unverändert liquide. Die Währungsreserve

der Notenbank ist von Januar bis Ende April um 56 Mill. sfrs zurückgegangen. Der Kurs des amerikanischen Dollars hat deutlich nachgegeben, jener des canadischen Dollars und der meisten ausländischen Banknoten angezogen; der Notenumlauf ist Ende April noch um 158 Mill. sfrs grösser, die gesamte Notenbankgeldmenge (einschließlich täglich fällige Verbindlichkeiten) jedoch um 25 Mill. kleiner als vor Jahresfrist. Der Kapitalmarkt wurde im 1. Quartal durch Obligationen- und Aktien-Emissionen von 304 Mill. sfrs neu beansprucht. In der Zinsgestaltung haben sich, abgesehen von einer Reduktion des Satzes für tägliches Geld von 1 1/4 auf 1%, keine nennenswerten Änderungen ergeben.

(NZZ 29.5.1952 Nr. 147)

Weltwarenmärkte

Bei Ausgleich von Angebot und Nachfrage waren die Notierungen im allgemeinen gut gehalten. Wolle verzeichnete weiterhin feste Tendenz. Die Kautschuk-Preise schwächten sich erneut ab. Die leichte Aufwärtsbewegung der Notierungen an der New Yorker Baumwollbörse war wesentlich durch markttechnische Faktoren und durch Erwägungen im Zusammenhang mit der Versteifung der internationalen politischen Lage bedingt. Von den wichtigen NE-Metallen ist nur Kupfer als knapp anzusprechen. Kennzeichnend für die bessere Versorgungslage bei Zink ist die Tatsache, daß die Internationale Rohstoffkonferenz vom 3. Vierteljahr an auf eine Zuteilung von Zink verzichtet. Die Märkte für Häute und Felle waren bei fester Tendenz wiederum recht lebhaft.

(DZ u.WZ 4.6.1952 Nr. 45)

DZ u.WZ = Deutsche Zeitung und Wirtschafts-Zeitung, FT = Financial Times, NYHT = New York Herald Tribune, NZZ = Neue Zürcher Zeitung, St = Statist.